

# Fliegen- und Bremsenbekämpfung bei Weidehaltung

Von Dr. Leopold PODSTATZKY-LICHTENSTEIN, HBLFA Raumberg-Gumpenstein



*Vor allem bei günstiger Witterung in den warmen Sommermonaten können Fliegen auf der Weide zu einer Qual für Rinder werden. Rechtzeitiges Bekämpfen lindert die Plage.*

Fliegen stören nicht nur, weil sie die Tiere belästigen, sondern sie können auch eine Vielzahl von Krankheiten übertragen.

## Kleine Fliegenkunde

Man muss grundsätzlich zwischen Stallfliegen und Weidefliegen unterscheiden. Stallfliegen halten sich hauptsächlich im Bereich des Stalles



Wadenstecher

auf, Weidefliegen dagegen mehr im Bereich der Weide. Bei den Weidefliegen unterscheidet man wiederum zwischen stechenden und nicht stechenden (leckenden-saugenden) Fliegen:

### Stechende Fliegen:

- Kleine Weidestechfliege (*Haematobia irritans*)
- Große Weidestechfliege (*Haematobia stimulans*)
- Wadenstecher (*Stomoxys calcitrans*)

Stechfliegen leben ständig auf dem Tier und verlassen es nur zur Eiablage oder bei Störung. Die kleine Weidestechfliege ist die häufigste Fliege beim Rind. Meist sind mehrere tausend Stück pro Tier anzutreffen. Sie ist 3–5 mm lang, grau, schwarz oder olivbraun. Die Fliegen sitzen an den von ihnen bevorzugten Stellen (Hornbasis, Rücken und Flanken) vorwiegend mit dem Kopf nach unten.

Die große Weidestechfliege zeigt mit maximal 200 Stück pro Rind eine

wesentlich geringere Befallsdichte. Sie ist 5–7 mm lang, grau oder olivbraun. Ihre bevorzugte Stelle ist der Rumpf, wo sie mit dem Kopf nach oben sitzt. Sie saugt 12–24 Mal pro Tag Blut.

Die ausgewachsenen stechenden Fliegen sind auf Eiweiße des Blutes zur Entwicklung ihrer Brut angewiesen.

### Nicht-stechende Fliegen:

- Gesichts- oder Augenfliege (*Musca autumnalis*)
- Kopffliege (*Hydrotaea irritans*)
- Große Stubenfliege (*Musca domestica*)
- Kleine Stubenfliege (*Fannia canicularis*)



Musca autumnalis Foto: Clemson University

Die nicht-stechenden Fliegen umschwirren die meiste Zeit das Rind oder halten sich in der Nähe auf (Kot, Gras). Sie ernähren sich von eiweißreichen Sekreten aus natürlichen Körperöffnungen (Nase, Augen, Maul, Zitzenöffnung), aus Hautverletzungen und aus nachblutenden Stichen von Bremsen und Stechfliegen. Auf ihrem Saugrüssel besitzen sie aber auch kleine Zähne, mit denen sie an dünnen Schleimhäuten und heilenden Wun-



Regenbremse

Tabelle 1: Durch Fliegen übertragbare Krankheiten

Krankheit	Erreger	Symptome
Mastitis	Bakterien	Eitrige Mastitis mit Abszessbildung
Weidekeratitis	Bakterien	Entzündung der Augenbindehaut und der Hornhaut
Milben	Parasiten	Räude
Rinderflechte	Pilzsporen	Hauterkrankung
Spulwurminfektionen (Eiübertragung)	Parasiten	Leistungsdepression
E. coli – Infektionen	Bakterien	u.a. Durchfälle
Pasteurellen	Bakterien	Atemwegsinfektionen
Maul- und Klauenseuche	Virus	Bis hin zu Todesfällen
Kokzidien	Einzeller	Durchfälle
Brucellose	Bakterien	Umrauschen / Aborte
Dysenterie	Bakterien	Blutiger Durchfall

den kleine Kratzwunden setzen können. Die ausgewachsenen saugenden Fliegen sind auf Eiweiße in Sekreten (Speichel, Milch, aus Stichen austretende Lymphe) zur Entwicklung ihrer Brut angewiesen.

Bei den Bremsen (verschiedene Gattungen) befallen die Weibchen die Rinder und saugen bis zu einem Milliliter Blut. Die Wunden bluten oft noch nach und locken andere nicht stechende Fliegen an. Bremsen erkennt man an ihrer Körpergröße von ein bis drei Zentimeter.

### Mögliche Schädwirkungen

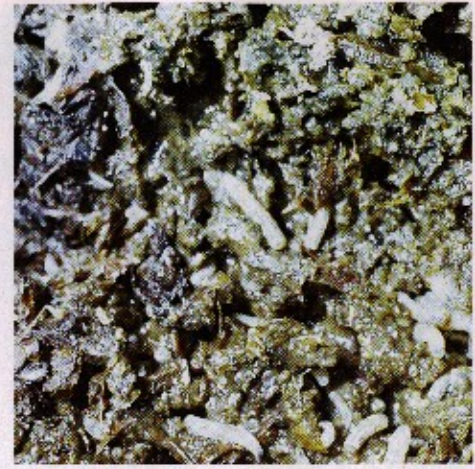
Fliegen sind Lästlinge, die zu einer Beunruhigung (rastloses Umherwandern, Abwehrbewegungen mit Kopf und Schwanz, Hautzuckungen, Ohrbewegungen) führen. Milchleistung und Gewichtszunahmen können dadurch bis zu 20 % geringer ausfallen.

Fliegen sind aber auch Krankheitsüberträger, weil sie auf Kothaufen,

faulendem organischen Material und auf offenen Wunden sitzen. Mit Speichel, Kot und Haaren verbreiten sie Krankheitserreger von Tier zu Tier. Tabelle 1 zeigt eine Auswahl.

### Fliegen bekämpfen

Eine Fliegenbekämpfung auf der Weide gestaltet sich ungleich schwieriger als im Stall. In erster Linie muss versucht werden, günstige Bedingungen für die Entwicklung der Fliegen in der Umgebung des Tieres zu verhindern. In weiterer Folge kann dann versucht werden, durch Mittel, die auf die Tiere aufgebracht werden, eine Fliegenplage zu reduzieren. Die Entwicklung vom Ei zur Fliege ist temperaturabhängig und dauert etwa zwei bis drei Wochen. Die Weibchen legen bis zu 1.000 Eier auf Mist- und Kothaufen ab. Der Mist dient dabei den sich entwickelnden Maden als Nahrung. Zur Vermehrung benötigen die Fliegen lediglich Wasser und feuchte, organische Substanzen. Geeignete Brutstät-

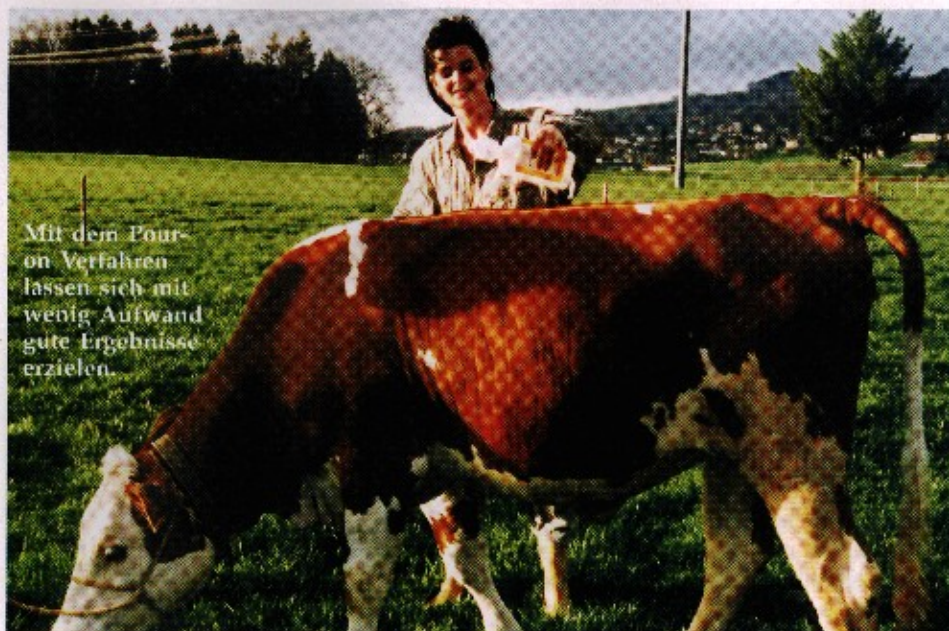


Musca larva Foto: Clemson University

ten sind Wasserlacken, Misthaufen oder feuchte, waldnahe Weidestandorte. Eine wichtige Vorsorgemaßnahme auf der Weide ist das Vermeiden von feuchten Stellen und Standorten. Bereits 1889 wurde über übermäßige Fliegenplagen berichtet und eine großflächige Verteilung des Rinderkotes auf der Weide empfohlen, damit die-

Tabelle 2: Im Handel befindliche Mittel zur Fliegenabwehr am Tier

Wirkstoff	Handelsname	Applikationsart	Anwendungsgebiet	Wirkdauer gegen Fliegen	INFO - WZ
Cyflutrln (Pyrethroid)	Bayofly Pour-on	Pour-on	Gegen Fliegen und Bremsenbefall bei Rindern aller Altersgruppen auf der Weide	4-6 Wochen	Fleisch: 0 Tage Milch: 0 Tage Fisch- u. bienentoxisch
Permethrin (Pyrethroid)	Tectonik Pour-on	Pour-on	Zur Abwehr von Fliegen und Läusen bei Rindern und Kälbern	7-11 Wochen	Fleisch: 0 Tage Milch: 0 Tage
Doramectin	Dectomax 0,5 % Aufgießlösung für Rinder	Pour-on	Kl. Weidestechfliege, Endo- und Ektoparasiten		Fleisch: 35 Tage Nicht bei laktierenden Kühen verwenden, die Milch für den menschlichen Verzehr produzieren
Eprinomectin	Eprinex Pour-on	Pour-on	Kl. Weidestechfliege, Endo- und Ektoparasiten	Bis 7 Tage nach Applikation	Fleisch: 15 Tage Milch: 0 Tage
Ivermectin	Ecomectin Cattle Pour-on Lösung zum Aufgießen für Rinder	Pour-on		Kl. Weidestechfliegen werden für bis zu 35 Tage nach der Behandlung kontrolliert	Fleisch: 28 Tage Nicht bei laktierenden oder trockenstehenden Kühen anwenden, die der Milchgewinnung dienen
Ivermectin	Ivomec Pour-on	Pour-on	Kl. Weidestechfliege, Endo- und Ektoparasiten	Bis 35 Tage nach Applikation	Fleisch: 35 Tage Nicht bei laktierenden Tieren anwenden Fischtoxisch
Ivermectin	Qualimec Cattle Pour-on für Rinder	Pour-on	Endo- und Ektoparasiten	Gegenüber der Kl. Weidestechfliege hat Qualimec Cattle Pour-On für Rinder eine persistierende Wirkung von 28 Tagen	Fleisch: 28 Tage Nicht bei laktierenden oder trockenstehenden Kühen sowie bei laktierenden Fleischrindern anwenden, deren Milch für den menschlichen Verzehr bestimmt ist
Moxidectin	Cyductin 0,5 % Pour-on Lösung zum Übergießen des Rindes	Pour-on	Kl. Weidestechfliege, Endo- und Ektoparasiten		Fleisch: 14 Tage Nicht bei Rindern anwenden, deren Milch für den menschlichen Verzehr oder für industrielle Zwecke vorgesehen ist



Mit dem Pour-on Verfahren lassen sich mit wenig Aufwand gute Ergebnisse erzielen.

ser schneller austrocknet und kein geeignetes Brutmedium mehr für Fliegen darstellt.

Am Tier können die Fliegen nur mittels aufzutragender Repellentien bekämpft werden. Die meisten der in Tabelle 2 aufgelisteten Mittel wirken gegen verschiedene Parasiten und auch noch gegen die kleine Weidestechfliege. Jedoch dürfen sie nicht beim laktierenden Tier angewendet werden.

Lediglich zwei Präparate aus dieser Liste dürfen beim laktierenden Tier eingesetzt werden. Eines davon wirkt gegen Fliegen und Bremsen, das andere nur gegen Fliegen (und Läuse).

Beim Pour-on-Verfahren wird die Lösung mit Hilfe des beigegebenen Dosieraufsatzes auf den Rücken des Tieres, zwischen Schulter und Hüftböcker, gleichmäßig aufgebracht. Der Wirkstoff verteilt sich nach dem Aufgießen über die gesamte Körperoberfläche. Die Fliegen nehmen beim Kon-

**Literaturtipp**  
 Zum Thema Stallfliegen wurden im Rahmen eines österreichweiten Projektes Broschüren erstellt, die ausführliche Informationen zum Thema Stallfliegen enthalten. Diese Broschüren sind bei den Landes-LFIs erhältlich.

takt mit der Körperoberfläche mit ihren Sinnesorganen für sie tödliche Wirkstoffkonzentrationen auf.

Neben dem Pour-on-Verfahren besteht prinzipiell die Möglichkeit mit bestimmten Wirkstoffen präparierte Ohrclips an den Ohren anzubringen. Der Vorteil dieser Methode ist, dass



Regenbremsen

Tabelle 3: Sonderimport möglich. In Deutschland zugelassen

Wirkstoff	Handelsname	Applikationsart	Anwendungsgebiet	Wirkdauer	INFO - WZ
Cypermethrin (Pyrethroid)	Flectron Ohrclips	Ohrclips	Gegen Befall des Rindes auf der Weide gegen: Kl. Weidestechfliegen, Gr. Weidestechfliegen, Gesichts- oder Augenfliege, Kopffliege, Regenbremse	5 Monate	Fleisch: 0 Tage Milch: 0 Tage Für Fische, Krustentiere und Bienen toxisch
Permethrin	Auriplak	Ohrclips	Nur zur Anwendung auf der Weide: Gegen Befall des Rindes mit: Kl. Weidestechfliege, Gr. Weidestechfliege, Gesichts- oder Augenfliege, Kopffliege, Regenbremse	5 Monate	Fleisch: 0 Tage Milch: 0 Tage
Deltamethrin (Pyrethroid)	Butox 7,5	Pour-on	Gegen Weidelfliegen, Läuse und Haarlinge bei Rindern	6-10 Wochen	Fleisch: 0 Tage Milch: 0 Tage Fisch- u. bienentoxisch

Tabelle 4: Bewertung der verschiedenen Techniken zur Fliegenbekämpfung beim Weiderind

	Pour-on Technik	Ohrclips
Vorbereitung	Keine Vorbereitung, weil gebrauchsfertige Lösungen	Geeignete Zange zum Einziehen notwendig
Behandlung	Mit geringstem Aufwand möglich	Fixierung der Tiere notwendig
Zeitaufwand	Gering	Mittel
Auswirkung auf das Tier	Keine Beunruhigung	Beunruhigung, Verletzungsgefahr
Wirkungsdauer	4-11 Wochen	4-5 Monate
Bemerkung	Kann gezielt nach Bedarf, wenn eine Fliegenplage auftritt, eingesetzt werden	Risiko des Ohrclipsverlustes, müssen vor dem Weideaustrieb, d.h. vor der Fliegensaison, eingezogen werden

die Clips die ganze Weidesaison am Tier verbleiben und die Wirkung auf Grund der langsamen Abgabe an die Haut des Tieres lange anhält (bis zu 5 Monate). Der Nachteil ist, dass jeder Clip am Ohr befestigt (gelocht) werden muss. Außerdem sind diese Clips nicht in Österreich zugelassen, sie müssten mittels Sonderimport über den Tierarzt importiert werden.

Beim geplanten Einsatz von Repellentien ist es ratsam, den Beipackzettel genau zu lesen und die Warnhinweise ernst zu nehmen.